

Typische Fehler bei Aufgabe 2

28.5.2004

Zum Ablauf

- Allgemeine Rückmeldungen zum Übungsteil
- Allgemeine Rückmeldungen zur Aufgabe 2
- Beispielbearbeitungen
- Vorschau auf Aufgabe 3: Was ist zu tun?

Allgemeines

- Nutzt unbedingt die Möglichkeit, alle Aufgabenschritte zu versuchen! Nur wenn Ihr einen Versuch startet, können wir auch eine Rückmeldung geben.
- Beratungstermin in der nächsten und übernächsten Woche mit der überarbeiteten Aufgabe 2

Funktion der Aufgabe 2

- Die Aufgabe 2 dient der **Präzisierung** des Untersuchungsgegenstandes.
- Soziale Wirklichkeit ist zu komplex, um sie in all ihren Facetten abbilden/untersuchen zu können.
- Bevor „gemessen“ werden kann, muss präzise bestimmt werden, was zu messen ist.
- Diese Präzisierung geschieht auf der gegenständlichen Ebene (dimensionale Analyse) und auf der sprachlichen Ebene (semantische Analyse).

Typische Fehler bei Aufgabe 2

- Die Überarbeitung der Aufgabe 1 ist Bestandteil der Aufgabe 2.
- Es ist immer die komplette Aufgabe abzugeben.
- Die Aufgabe 2 baut auf der Aufgabe 1 auf.
- Es passiert immer wieder, dass der eigentliche Zweck, die bereits in Aufgabe 1 präzierte Untersuchung aus dem Blick gerät.

Deskriptive Untersuchung oder Hypothesentest?

- Es bleibt weiterhin die Aufgabe, eine standardisierte, deskriptive Untersuchung zu planen (≠qualitative Untersuchung, ≠Hypothesentest).
- Jeder Untersuchung liegen Annahmen zugrunde. Diese müssen transparent gemacht werden.
- Die Forschungsleitenden Hypothesen ergeben sich zwangsläufig aus der Begründung für die Relevanz (oder Nicht-Relevanz) von Aspekten.

Reihenfolge in der Bearbeitung

- Die von uns vorgegebene Reihenfolge in der Bearbeitung ist nicht willkürlich, sondern sie folgt der Logik des Forschungsprozesses.
- An diese Reihenfolge müsst ihr euch halten.
- Das schließt Schleifen nicht aus.
- Zusammengefasst: 

Forschungsfragestellung aus der Aufgabe 1

Ideensammlung Aspekte
Untersuchungsgegenstand

Die einzelnen Dimensionen darauf hin überprüfen, ob sie relevant sind, um den Zweck der Untersuchung zu ermöglichen.

Die Beziehungen der als wichtig erachteten Dimensionen in einem Schema anordnen.

 Der präzisierte Untersuchungsgegenstand

Bisher sind Dimensionen mit Begriffen bezeichnet. Jetzt müssen die Bedeutungen geklärt werden.

Typische Fehler: dimensionale Analyse

- Wie immer bei den Methoden empirischer Sozialforschung ist das Wesentliche die **Begründung**.
- Statt zu begründen, warum die einzelnen Dimensionen relevant bzw. irrelevant sind, beginnen einige schon damit, Ausprägungen der Dimensionen zu sammeln.
- Einige haben willkürlich argumentiert, d.h. sie haben nicht mit dem Zweck der Untersuchung begründet. Eine Aussage wie z.B.: „ist wichtig für uns“ ist eine willkürliche Festlegung.

Typische Fehler: dimensionale Analyse

- Ein Aspekt ist **nicht** ein komplexer Zusammenhang, sondern eben EIN Aspekt.
- Ein Aspekt ist auch **nicht** eine Fragestellung.

Lückenhafter Untersuchungsgegenstand

- In der dimensionalen Analyse wird nur ein Teil des Untersuchungsgegenstandes bearbeitet.
- Teilweise wird der gesamte Komplex „Umstrukturierung der Berliner Hochschulen“ komplett ausgeblendet bzw. taucht nur als „Thema“ auf.
- Auch die „Umstrukturierung der Berliner Hochschulen“ besteht aus verschiedenen Aspekten.

Überdimensionierter Untersuchungsgegenstand

- Nach wie vor soll EINE Untersuchung geplant werden.
- Am Ende der dimensionalen Analyse kann nicht ein Untersuchungsgegenstand stehen, der die Wechselwirkung zwischen gesellschaftlichen Entwicklungen, Medien und öffentlicher Meinung abbildet.
- Relevante Dimensionen und deren Anordnung im deskriptiven Schema müssen sich auf das beschränken, was mit dieser einen Untersuchung erhoben werden kann.

Probleme mit dem deskriptiven Schema

- Die Dimensionen, die im Schema auftauchen, sollen das **Ergebnis** der Herausarbeitung der relevanten Dimensionen sein. Es können z.B. im deskriptiven Schema nicht neue Dimensionen erfunden werden.
- Ein Schema ist nicht einfach eine Aufzählung!
- Das Schema soll nicht eine allgemeine Hypothese zum Verhältnis von Medien und bspw. Öffentlicher Meinung entwerfen.
- Es geht um die **Beziehung** zwischen den Dimensionen!
- Diese Beziehungen müssen nachvollziehbar sein (nicht widersprüchlich)

Symbole und Zeichen sind nicht automatisch deutlich

- Die Aussage des deskriptiven Schemas muss deswegen auch noch einmal ausformuliert werden.
- Diese Aufgabe haben fast alle völlig vergessen.
- Alternativ werden zusätzliche und/oder völlig andere Dimensionen ins Spiel gebracht.

Bedeutungsanalyse und Definitionen

- An der Bedeutungsanalyse hat sich eine Gruppe versucht, eine weitere Gruppe hat immerhin Definitionen formuliert. Die anderen haben sich gleich beide Arbeitsschritte geschenkt.
- Bei der Auswahl der zu analysierenden Begriffe, ist darauf zu achten, dass es sich um Begriffe handelt, die im deskriptiven Schema vorkommen. (Die Aufgabe ist also nicht, die Begriffe des Rahmenthemas zu bearbeiten).

Begriffe können durchaus verschiedene Bedeutungen haben

- Bevor die Bedeutung der Begriffe für die jeweilige Untersuchung festgelegt wird, muss analysiert werden, welche verschiedenen Bedeutungen denn möglich sind.
- Und in der Entscheidung für oder gegen Bedeutungen gilt: **Begründen!**

Definitionen

- Bei der Auswahl der Definition geht es vor allem um deren Zweckmäßigkeit im Kontext der Untersuchung.

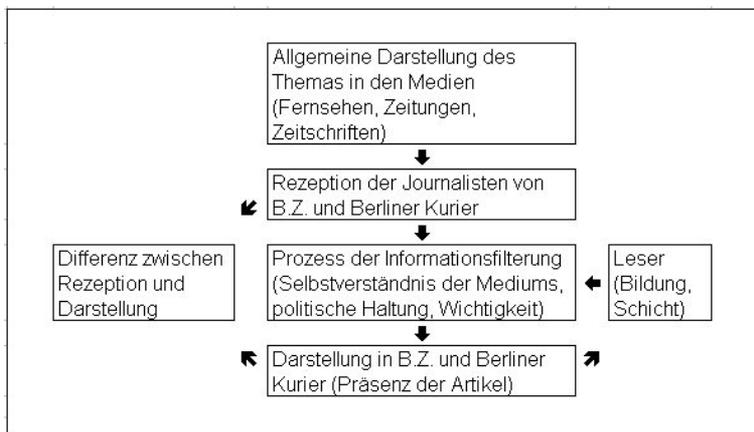
Beispiel: Die Darstellung der Hochschulpolitik der PDS-Fraktion Berlin in den regionalen Tageszeitungen

- Platzierung des Artikels“. Dieser Aspekt gibt Aufschluss über den Nachrichten-„wert“, die Wichtigkeit des Artikels (Hauptaufmacher Titelseite, Leitartikel, Meinungsseite)
- „Länge des Artikels“. Hierunter wird die zunächst als *Umfang des Artikels* bezeichnete *Dimension (1)* gefasst, da sich der Umfang hier einzig auf eine Auszählung (Worte, Zeilen oder Spalten) beziehen soll, der inhaltliche Umfang des Artikels wird hier nicht analysiert. Die Länge des Artikels dient als Indiz für Beachtungsgrad und Wichtigkeit des Beitrags.
- „Bewertung von Entscheidungen und Vorschlägen der Berliner PDS“ *Dimension (11)*. Analysiert wird hier, ob im Artikel eine positive, negative oder keine Bewertung von hochschulpolitischen Entscheidungen und Vorschlägen der Berliner PDS durch den Autor / die Autorin vorgenommen wird.

Beispiel: Die Darstellung der Hochschulpolitik der PDS-Fraktion Berlin in den regionalen Tageszeitungen

- „Themenbehandlung“ Hier wird die *Dimension (6) Anteil von Information vs. Bewertung* zusammengefasst mit der *Dimension (7) Themenbehandlung*. Dieser Aspekt deutet auf den Anteil an expliziten Bewertungen des Autors / der Autorin hin und klassifiziert die Artikel danach, ob sie eher wertend oder neutral gehalten sind. Neutral bedeutet in diesem Zusammenhang nicht eine ungefähre Ausgewogenheit von positiver und negativer Bewertung, sondern keine Bewertung.
- „Bewertung von Entscheidungen und Vorschlägen der Berliner PDS“ *Dimension (11)*. Analysiert wird hier, ob im Artikel eine positive, negative oder keine Bewertung von hochschulpolitischen Entscheidungen und Vorschlägen der Berliner PDS durch den Autor / die Autorin vorgenommen wird.

Beispiel deskriptives Schema: „Warum gibt es zwischen der Rezeption und der Darstellung des Themas Elite-Universität in der Boulevardpresse eine Informationsfilterung bzw. eine Publikationssperre?“



Beispiel deskriptives Schema

Beispiel: **Bedeutungsanalyse:** Darstellung der Medienpräsenz der „Umstrukturierung der Berliner Hochschulen“ in der Berliner Zeitung und BZ.

Öffentlichkeit

- die Bürger
- Staatsbürger: politisch und sozial vollberechtigter Einwohner eines Staates, der die Staatsangehörigkeit durch Geburt oder Einbürgerung erwirbt (Quelle: Schülerduden ‚Die Geschichte‘, 1996 Mannheim)
- die Leser der Zeitungen
- die Einwohner der Stadt Berlin

Definition: Als Öffentlichkeit bezeichnen wir die Menschen, die Einwohner der Stadt Berlin sind.

Beispiel Bedeutungsanalyse: „Warum gibt es zwischen der Rezeption und der Darstellung des Themas Elite-Universität in der Boulevardpresse eine Informationsfilterung bzw. eine Publikationssperre?“

Rezeption

- Rezeption (von lateinisch receptio: Aufnahme), allgemein die Wahrnehmung und Wirkungsgeschichte von literarischen Werken, Stilen und Epochen. Die Rezeptionsforschung ist seit den Arbeiten der Konstanzer Schule um Hans Robert Jauß und Wolfgang Iser ein integraler Bestandteil des Methodendiskurses innerhalb der Philologie. Rezeptionsästhetik und Rezeptionsgeschichte liefern umfassende Modelle für literarische Kommunikation; dies reicht von der Analyse individueller Texterfassung durch den Rezipienten (pragmatische und literarische Rezeption) über die Erforschung institutionalisierter Verarbeitungsreaktionen in der kulturellen Öffentlichkeit (Rezeptionsprozesse wie Literaturkritik, Buchwerbung etc.) bis hin zu einer umfassenden medienwissenschaftlichen Kommunikationssoziologie.

Aufgabe 3

- Nachbearbeitung der Aufgabe 2. Diese dient als Grundlage der Weiterarbeit am gewählten Thema.
- Operationalisierung der im deskriptiven Schema enthaltenen Dimensionen des Untersuchungsgegenstandes:
 - falls nötig: Unterdimensionen
 - falls nötig: Indikatoren mit den dazugehörigen Korrespondenzregeln angeben
- Festlegung und Begründung der Informationsbasis
- Festlegung des Erhebungsinstrumentes
- Skizze des Auswahlplanes:
 - Grundgesamtheit
 - Auswahlinheiten
 - Untersuchungs- und Erhebungseinheiten

bis 18.06.2004

Tipps zur Aufgabe 3

- Lesen Kromrey: Kapitel 4
Operationalisierung; Kapitel 6
Auswahlplan
- Beispielaufgabe im Netz
(<http://userpage.fu-berlin.de/~sgiel>)
- Der Forschungsprozess im Netz
- Arbeitsmaterialien im Netz: WZB-Studie
- Beratungstermin bevor mit der Aufgabe 3
begonnen wird (obligatorisch für alle
Gruppenmitglieder)